



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Bittó. Nr. 111. 20. Jahrgang. Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der Schriftleitung u. Verwaltung: Arad, Piata Plebnei 2. Sonntag, 24. September 1939. regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl 37/1938. Fernsprecher: 16—39. Postfach-Konto: 87.119.

### Armand Calinescu †

## Ministerpräsident Calinescu ermordet

Nach den aufregenden Tagen in der Außenpolitik freute man sich in letzter Zeit förmlich, daß es dem eisernen Willen unseres Ministerpräsidenten und der Weisheit unseres Königs gelungen ist, trotz allen englisch-französischen Verlockungen die strengste Neutralität Rumäniens beizubehalten und dadurch unser Land vor etwaigen Erschütterungen zu bewahren. Es war kein leichter Kampf den auch die neutralen Staaten, besonders solche wie Rumänien, die Türkei, Griechenland etc. die mit Haut und Haaren England und Frankreich schon wegen dem Versailler Friedensvertrag verflochten waren, durchzumachen hatten und noch durchzumachen müssen.

Neun gew. Eisengardisten waren die Mörder und wurden sofort erschossen. — Da' neue Ministerpräsident: General Argessanu. — Der neue Innenminister: General Marinescu

Bukarest. Ministerpräsident Armand Calinescu, der Mann der starken Hand, ist Donnerstag nachmittag um 2 Uhr einem Muehelnord gewesent: Eisengardisten zum Opfer gefallen.

Ueber die Mordtat erhielten wir folgende Einzelheiten:

Ministerpräsident Calinescu besand sich in Begleitung eines Polizeioffiziers auf dem Heimwege. In der Nähe seiner Wohnung war die Straße mit einem Handwagen veramt, weshalb das Auto stehen bleiben mußte.

Als der Polizeioffizier wahrgenommen hatte, daß es sich nicht um ein gewöhnliches Verkehrsunbednis handelt, krieg er aus dem Auto und wollte auf die dort herumstehenden Eisengardisten schießen, doch kamen diese ihm zuvor und schossen ihn mit 14 Kugeln nieder, auf Ministerpräsident Calinescu feuerten sie aber aus unmittelbarer Nähe, so daß er aus dem Auto tot herausstürzte.

Frau Calinescu, die sich auf ihrem Gut in der Provinz aufhielt, erhielt von dem Attentat erst abends Nachricht.

Nach dieser unmenschlichen Bluttat, warfen die Attentäter sich in ein bereitstehendes Auto, rasten in die Radiostation und gaben dort folgende Sendung ab: „Die Eiserne Garde hat Calinescu ermordet.“ Vorher hatten sie das Personal mit Revolvern in Schach gehalten und den Sprecher am Fuß sogar verletzt.



### Neuer Ministerpräsident, Innenminister und Kriegsminister

Nach der Ermordung des Ministerpräsidenten trat unter Vorbehalt seiner Majestät der Kronrat zusammen. Mit der Bildung der neuen Regierung wurde General Argessanu betraut, zum Innenminister General Marinescu und zum Kriegsminister General Ion Nicus ernannt.

Sechs der Attentäter konnten rasch verhaftet werden, während 2 andere in ein Miethaus flüchteten, wo sie Selbstmord verübten.

Ministerpräsident Calinescu wurde von 8 Kugeln getroffen, von welchen 2 sein Herz durchbohrten und eine durch eines seiner Augen lief. Alle 3 waren unbedingt tödlich.

Der geistige Urheber der Mordtat war Zelea Cobreanus Nachfolger, der Advokat Dumitrescu, der auch an dem Attentat teilnahm. Die verhafteten Attentäter wurden durch das Schnellgericht zum Tode verurteilt und das Urteil noch am Abend um 10 Uhr an dem Tatort vollzogen. Die Leichen der Hingerichteten neun Mörder bleiben als abschreckendes Beispiel 24 Stunden an dem Ort, wo der Muehelnord geschah, liegen.

### Calinescus Neutralitätspolitik wird beibehalten

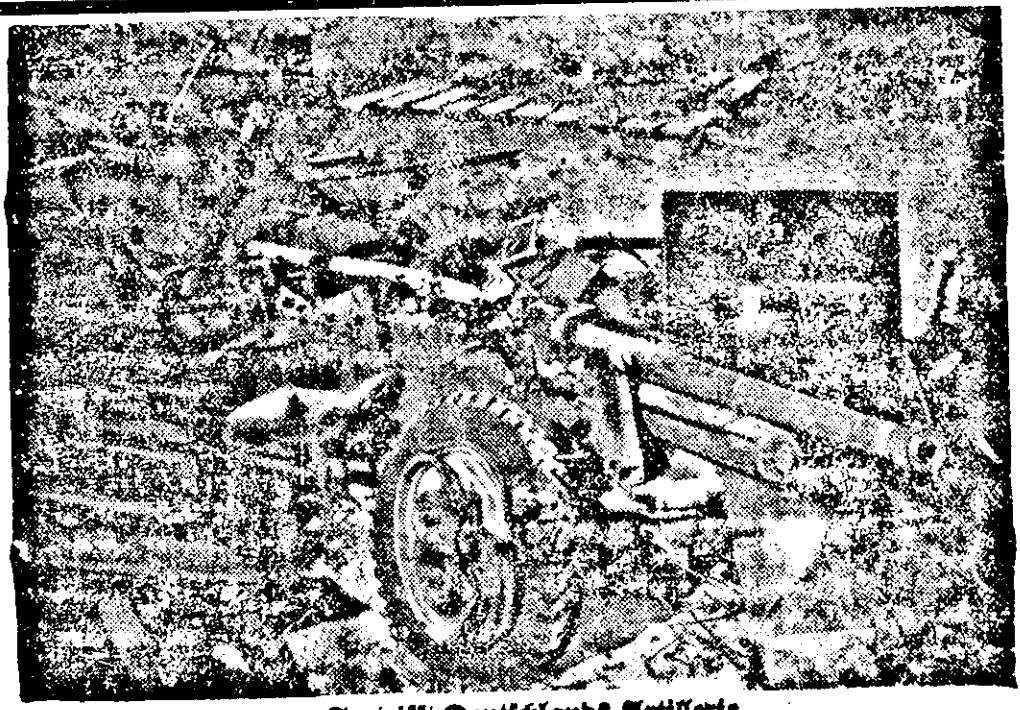
Das Pressebüro des Ministerpräsidenten teilt mit, daß zufolge der Ermordung des Ministerpräsidenten in der Außenpolitik des Landes keine Veränderung eintreten werde. Laut dem Ministerratbeschluss der neuen Regierung, wird Rumänien seine strenge Neutralität auch weiterhin wahren. Weiters wird betont, daß die Mörder keine Verbindung mit dem Ausland hatten und es sich auch um keine inländische Verschwörung handelt, da die Mordtat eine Privataktion einer verwegenen kleiner Gruppe war die dem Tod Zelea Cobreanus rächen wollte. Dem Ausland aber könnte daraus auf die innere Ruhe und Ordnung des Landes auch keine unangenehme Folgerung gezogen werden.

### Das Testament

Gestern wurde das Testament des ermordeten Ministerpräsidenten geöffnet. In diesem erbt er seinen Sohn, dem Vaterland so eifrig zu dienen, wie er es selbst sein ganzes Leben hindurch getan hat. Er wünscht auf einem von 6 weissen Ochsen gezogenen Wagen in Curtea de Arges begraben und sein Sarg soll von Männern seines Geburtsortes begleitet werden.

### Minimale Verluste der Deutschen

Berlin. Die Frontbeobachter der deutschen Blätter heben hervor, daß die polnischen Streitkräfte zwar sehr schwere Verluste erlitten haben, doch sind die eigenen Verluste der deutschen Truppen, dank der hervorragenden Kriegstaktik und der Führung so minimal, daß man mit so geringen Verlusten noch keinen Krieg geführt hat.



So trifft Deutschlands Artillerie Ein polnisches Panzerabwehrgeschütz, das von deutschen Artilleristen vernichtend getroffen wurde.

General Marinescu aber zum Innenminister und General General Ion Nicus zum Kriegsminister ernannt. Nach am Abend trat der Ministerrat unter dem Vorsitz des neuen Ministerpräsidenten zusammen und beschloß, die bisherige Neutralitätspolitik auch in der Zukunft beizubehalten.

Mat 1893 in Pitesti geboren. Nach Absolvierung seiner Rechts- und Philosophie-Studien in Bukarest erwarb er sich das wirtschaftspolitische Doktorat in Paris. Seine Laufbahn begann er als Richter beim Gerichtshof in Arges. Im 1928 wurde er Präsident der nationalgarantistischen Romantisationsorganisation in Arges und im 1928 als die Nationalgarantisten an die Macht kamen, wurde er Präsident desselben Komitees. Im 1930 wurde er

Generalsekretär und kurz darauf Unterrichtssekretär im Ackerbauministerium. In der Regierung Goga wurde er zum Innenminister und in der darauffolgenden Regierung Miron Cristea zum stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannt. Nach dem Tode Miron Cristeas betraute ihn der König mit der Bildung der neuen Regierung, an deren Spitze er bis zu seiner gestrigen Ermordung stand.

Armand Calinescu wurde am 22.



### Kurze Nachrichten

Die rumänische Schwerindustrie beklagt sich seit einigen Tagen wegen Mangel an Kohle. Derselbe wurde bisher aus Deutschland, Polnischschlesien und den Protektoratsländern eingeführt.

Der Preis von Zinn ist in Bukarest auf 490 und Kupfer auf 65 Lei gestiegen.

Der Gatajer Landwirt Ion Ardelean wurde gestern zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, weil er im Streit seinen Schwiegervater erschlagen hat.

In Temeschburg beabsichtigt man die Marienstatue auf den Coronienplatz zu verlegen.

Die italienische Regierung teilte der griechischen mit, daß die italienischen Truppen in Albanien von der griechischen Grenze zurückgezogen werden.

Autos dürfen Ungarn seit gestern nur mit behördlicher Sonderbewilligung verlassen.

Die englische Regierung hat beschlossen, die russische Eroberung in Polen nicht anzuerkennen.

In der Krabgauer Gemeinde Situla hat gestern der Blitz eingeschlagen und die 47-jährige Frau Flora Gaba getötet.

Der 56-jährige Stefan Kall und Frau aus der Gemeinde Ugha wollten heute früh bei Chisinau-Eris das Eisenbahngleise überschreiten, beide wurden vom Zug überfahren.

Ab 1. Oktober wird in der Schweiz Einheitsbrot in Verkehr gebracht.

Die Regierung bewilligte das Erscheinen eines ungarischen volkswirtschaftlichen Blattes in Bukarest.

Papst Pius XII. empfing gestern in Castel Gandolfo den geflüchteten polnischen Fürstenprimas Glond in Brivataubien.

Die Deutsche Reichsbank hat die Einlösung des polnischen Lotys mit 2:1 festgesetzt, was heißt für 2 Lotys bekommt man eine Mark.

In letzter Zeit sind zwei polnische Generäle an der Spitze ihrer Truppen gefallen.

In Ostgalizien haben sich ukrainische Freischärlerorganisationen gebildet, die noch gegen den letzten Rest der polnischen Truppen kämpfen.

Amerika beabsichtigt 150.000 Juden in Masita anzusiedeln. Zur Urbarmachung des Landes und Bau von Eisenbahnlinien sollen 200 Millionen Dollar aufgebracht werden.

In Petscha bei Arab herrschte gestern nachmittag ein furchtbares Unwetter, während welchem der Blitz die 42-jährige Frau Hona Niprean erschlug.

Der gewesene Stuhlantisekretär Dumitrie Water-Elgereanu wurde heute von der Araber Staatsanwaltschaft wegen verschiedenen früheren Verbrechen, laut einem von der königl. Tafel gutgeheißenem Urteil zwecks Abmilderung seiner Strafe, verhaftet.

## Englisch-franz. Protest in Moskau

wegen Einmarsch in Polen

Brüssel. Das belgische Telegrafensbüro meldet, daß der englische und französische Botschafter in Moskau von ihrer Regierung beauftragt wurden, ihren schärfsten Protest im russischen Außenministerium wegen

Einmarsch der Sowjettruppen in Polen zu überreichen. Mit welchem Ernst oder Unernst man diesen „Protest“ in Moskau entgegennahm ist in der Meldung nicht enthalten.

## Mit der Anerkennung ist nicht geholfen

Warschau. Der Londoner Radiosender sollte gestern dem Opfermut der Verteidiger Warschaws warme Anerkennung. Der Oberbürgermeister der belagerten Stadt bedankte sich gestern abend durch den noch im politischen Besitz befindlichen Sender Warschau II. für die Anerkennung und fragte, wann Polen auf eine wirksame Hilfe von England rechnen kann, die man in Warschau zu spüren bekommt.

Derzeit ist nämlich die Lage so, daß die Stadt Warschau mit seiner Bevölkerung von 1 1/2 Millionen und den Besatzungsarmee ganz eingeschlossen ist und Hunger leidet. Alle Hunderten und Tausenden wanderten schon in den Kochtopf und nachdem die deutsche Belagerungsarmee Zeit hat zu warten, bis die Stadt sich ohne weiteres Übergibt, hungern die Leute weiter.



Die Rheinbrücke in Köln

Hinter dem Gewirr der Eisenpfiler und Verspannungen, die in ihrer Sachlichkeit der Hohenzollernbrücke in Köln die zweckbestimmte Schönheit von heute geben, ragen wie ein unwirklicher Traum die gotischen Türme

des Domes auf. Zueinander finden alte und junge Kultur und vermählen die Jahrhunderte miteinander. Ein Bild aus dem Usa-Kulturfilm „An den Rhein, an den Rhein“.

## Peter Anton Stellvertreter des Landesobmannes

Hermannstadt. Mit der Stellvertretung des derzeit abwesenden Landesobmannes der Deutschen Volksgemeinschaft, Fritz Fabritius, ist, nachdem

Landes-NSD-Beiter Dr. Wolfram Bruchner zur Waffenübung einbezogen wurde, der Banater Gaubauernführer Peter Anton beauftragt worden.

### Sant Daladier-Botschaft

## Kämpft der französische Soldat, damit Frankreich nicht angegriffen werden könne

Paris. Gestern abend versuchte Ministerpräsident Daladier in einer Radiobotschaft dem französischen Volke glaubhaft zu machen, daß der französische Soldat nun deshalb kämpft, damit Frankreich nicht angegriffen werden könne. Dann griff er das deutsche po-

litische System und dessen Methoden scharf an. Er betonte auch, daß Frankreich wie ein Mann unter den Waffen stehe, zu allem entschlossen sei und auf seinen Fahnen geschrieben habe: „Freiheit, oder der Tod!“ Schließlich unterstrich er die unzerbrechliche Verbundenheit Frankreichs mit England.

## Die berühmteste Brieftaube des Weltkrieges — wird ausgestopft

Im Fort Monmouth im Staate New Jersey verendete in dem äußerst bemerkenswerten Brieftaubenalter von 21 Jahren „Moder“, die berühmteste Brieftaube des Weltkrieges.

„Moder“ war durch das Kriegskreuz und Verdienstkreuz ausgezeichnet, nachdem sie bei der großen Offensive von 1918 bei Saint-Mihiel eine wichtige Botschaft überbrachte, obwohl sie einen Kopfschuß erhalten hatte. Sie wurde übrigens noch zweimal während des Krieges verwendet, nahm aber nach ihrer Genesung immer wieder den Dienst auf. Sie erhält ein prächtiges Denkmal, das mit Wamp eingeweiht wird, und wird „ausgestopft“.

## Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Cde Fischplatz Telefon: 16-39.

Sprechstunden der Schriftleitung von 11-12 Uhr.

Vertretung in Timisoara IV., Str. J. C. Pratiaru 30 (Hr. Weß & Götter). Telefon 39-82

### Italien meint:

## Noch ist Polen nicht verloren...

Ein kleines Polen unter deutschem Protektorat könnte eventuell noch gerettet werden

Rom. „Giornale d'Italia“ beschäftigt sich mit dem militärischen und politischen Zusammenbruch Polens und schreibt, daß nach der Abtrennung der von Deutschland und der Sowjetunion beanspruchten Gebiete noch immer ein Raum mit 20 Millionen Polen bleibt. Dieses Polen könnte noch gerettet werden, wenn es die Wirklichkeit ins Auge faßt, auf seine Rolle als Großmacht verzichtet und ein für allemal jenseits außenpolitische

Orientierung aufgibt, die schuld am Zusammenbruch Polens war.

Natürlich müßte die geflüchtete polnische Regierung abhandeln und ihren Platz einer neuen Regierung überlassen.

Am einfachsten wäre, das tschechische Beispiel zu befolgen und ein kleines Polen unter deutschem Protektorat bilden. Man lebt viel ruhiger, wenn man von einem Hundertmillioner Volk beschützt wird und hat außenpolitisch keine Sorgen.

## Bildhübsche Frau aus dem Lepraheim entführt

In Sarajevo sind die Behörden mit der Aufklärung einer geheimnisvollen Angelegenheit beschäftigt. Es handelt sich um das mysteriöse Verschwinden einer Frau aus einem Lepraheim bei Sarajevo.

Die Verschwindene ist die 32-jährige Bäuerin Luca Simic, eine Frau, die überall, wo sie erschien, durch ihre blendende Schönheit Aufsehen erregte.

Die Frau erkrankte vor einigen Jahren infolge Infektion an Lepra und wurde in das Lepraheim eingeliefert. Ihr Antlitz zeigte zwar nicht

die geringsten Spuren der Krankheit, ihr Körper wies aber umso fürchterlichere Krankheitserscheinungen auf. Nun ist die Frau aus dem Lepraheim spurlos verschwunden.

Die Behörden nehmen an, daß die Unsieliche entweder von ihren Verwandten oder von einem ihrer zahllosen Verehrer entführt wurde. Zur Suche der Verschwindenen wurden Gendarmerteipatrouillen mit Spürhunden eingesetzt, ohne daß es aber bisher gelungen wäre, von der Verschwindenen auch nur die geringste Spur ausfindig zu machen.

## Deutschland braucht keine Amerika-Anleihe

Berlin. (R.) Im Zusammenhange mit den ausländischen Meldungen, daß der Versuch der deutschen Reichsregierung, in den Vereinigten Staaten eine Anleihe zu bekommen, an den unmöglichen Bedingungen, welche die amerikanischen Geldlei-

her gestellt haben, gescheitert wäre — wird an zuständiger Stelle erklärt

daß Deutschland nicht die Absicht hatte, in Amerika eine Anleihe aufzunehmen und darum auch nicht angesucht hat.

### Das Geld reicht nicht...

## Die Banater schwäbische Butter geht nach Palästina

Wie wir aus Bukarest erfahren, hat eine dortige Firma, die sich seit längerer Zeit darum bemüht, rumänische Butter nach Palästina zu exportieren, im Banat große Butterkäufe getätigt.

Neben der bereits dort bekannten Butter der „Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft“ wird nun erstmalig auch Butter der neuerbauten Butterfabrik der „Banater Agraria“ nach Palästina geliefert. Obgleich das Geld nicht reicht

und unsere Schwaben ja selbstverständlich ihre Butter tagelänglich verkaufen müssen, gibt es uns doch immer einen kleinen Rippenstoß, wenn wir bedenken, daß draußen im Mutterlande großer Mangel an Butter herrscht und unsere schwäbische Butter in Palästina gegessen wird. Vielleicht könnte man doch mit der Zeit — selbst dann, wenn man Lauchgeschäfte machen muß — eine andere Lösung finden und so lange Buttermangel im Reich herrscht, diese dort hin schicken.

### Ich zerbrech' mit den Kopf



— über den leichten Standpunkt, den die deutsche Fliegerabwehr in dem polnischen Krieg hatte. Am ersten Tag gab es noch kleinere Versuche von polnischen Kampffliegern, die jedoch gänzlich ausblieben, als sie sahen, daß die deutschen Jagdgeschwader ziemlich sicher schießen und keinen Spieß zerbrechen, wenn sie einem fremden Flugzeug gegenüber stehen. Wie die Flieger bei einem Raubstreif im Herbst purzelten die polnischen Flugzeuge, die sich die Bombardierung der deutschen Städte anfangs so wunderbarlich vorstellten. Auch die Engländer haben nur 1-mal versucht, bei Czuchawen die Schleuse des Verbindungskanal zwischen der Ost- und Nordsee zu bombardieren. Als aber die ersten 12 Flugzeuge abgeschossen wurden und die restlichen 5 sich nur mit schwerer Mühe über Holland retten konnten, blieben die weiteren Angriffsversuche aus. Sie und da hört man nur — natürlich in französischen oder englischen Berichten — über Fliegerangriffe auf Deutschland, die in Wirklichkeit überhaupt nicht stattgefunden haben. Die Fliegerabwehr langweilt sich deshalb bei den Deutschen direkt und wird von allen Soldaten, besonders von den motorisierten Abteilungen und den Fliegern selbst, direkt beneidet.

— über das Sprachgemisch im Radio. Wer nur selten Zeit oder Gelegenheit hat, Radio zu hören, wird sich darüber wundern, wie jeder Radiosender die Sprache einer anderen Nation in den Wellenraum funkelt. Man kann binnen weniger Minuten folgenden Sprachensamen im Radiopaparot empfangen: Wien spricht rumänisch, Budapest ungarisch, Budapest slowakisch, Toulouse tschechisch, London polnisch, Paris italienisch, Hamburg englisch, Turin französisch, Wodtau deutsch, Breslau ungarisch usw. Und trotzdem, aber vielleicht deshalb können sich die Menschen gegenseitig nicht verstehen, so daß es bis zum äußersten Admurren kommt.

— über eine resolute Frau, die ihrem Mann nicht folgen wollte. John van Wyl in Elizabeth-Wille im Staate New Jersey verließ, nachdem er 20 Ehejahre lang der Herrschaft seiner Gattin Emily sich gebeugt hatte, die gemeinsame Wohnung und quartierte sich im Hühnerstall ein. Ein Vierteljahr lang sah die Gattin das an, dann erhob sie Klage gegen den Mann. Der Richter verurteilte mit Androhung einer Geldstrafe, daß John den Hühnerstall verlassen und in die Wohnung zurückkehren solle. — Ein unbegreifliches Urteil! Es ist doch der Mann, der den Aufenthaltsort zu bestimmen hat. Emily hätte also zu John in den Hühnerstall ziehen müssen. Dann hätte sie sich vielleicht ein Beispiel an den Hühnern genommen, die ihren Mann respektieren.

— über den neuen „Sty“ der alten polnischen Regierung in der südfrensischen Stadt Loulouise. Laut einer Pariser Meldung läßt sich nämlich die über alle Bezüge gestrichelte polnische Regierung in Loulouise nieder, wo sie von Frankreich alle Rechte der Territorialität erhält u. demzufolge ihre politische und diplomatische Tätigkeit (17) fortsetzen kann. Die bei der polnischen Regierung akkreditierten ausländischen Di-

### Mit Lehm beschmierte Autos

Czernowitz. Auffallend war es, daß die meisten Autos, die aus Polen über die Grenze geschleift kamen, mit Lehm beschmiert waren. Auch die Autos der ausländischen Diplomaten waren zum Schutz gegen Fliegergeschicht über und über mit Lehm beschmiert. Die Schweizer beschmierten sogar die Glasfenster der Kraftwagen.

### Torpedierung der „Athenia“ sollte der Funken im Pulverfaß sein

Berlin. Die „Deutsche Allg. Zeitung“ veröffentlichte in ihrer gestrigen Folge das Ergebnis über die Untersuchung der „Athenia“-Torpedierung. Aus dem gesammelten Material geht einwandfrei hervor, daß das Schiff nicht von deutschen Booten, sondern einzig und allein auf Be-

fehl des Lord Churchill englischerseits vernichtet wurde. Britischerseits wollte man mit der „Athenia“-Torpedierung erreichen, daß man Amerika gegen Deutschland heizt und nachdem mehr als 200 amerikanische Passagiere sich in dem Schiff befanden, die Vereinigten Staaten zur Kriegserklärung an Deutschland bewegen.

Der Streich ist mißlungen und der Funken, den man in das Pulverfaß schleuderte, glüht nicht, so daß das britische Propagandaministerium mit seinem ersten großen Lüge vollkommenen Fiasko erlitt.

### Poln. Offiziere in Stoll

Czernowitz. Polnische Offiziere, die nach Rumänien geflüchtet sind, versuchen es, Zivilkleider anzulegen, in der Hoffnung, auf diese Weise nach Frankreich gelangen zu können. Bei der strengen rumänischen Kontrolle wird es ihnen kaum gelingen, durchzukommen.

**BILDERRAHMEN**  
zu Fabrikpreisen bei  
**FREIMANN**  
Neue Adresse: Arab, Bulw. Reg.  
Ferdinand 7 (im Hof).

### Nationale einheitsliche Zentralregierung gebildet

Tokio. Wie der japanische Ministerratspräsident, Abe, der Öffentlichkeit mitteilte, wurde in China eine nationale Zentralregierung gebildet, an deren Spitze Wang Liching Wei steht. In dieser neuen Regierung haben sich die Kuomintang und Befürworter der Regierung vorher vereinbart.

### Slowakei prägt eigenes Geld

Aus Preßburg wird gemeldet, daß die slowakische Geldmünzerei von Kemnitz im Laufe der kommenden Monate neues slowakisches Geld prägen wird. Dieses Institut verarbeitet aus der Slowakei gemonnenes Silber im Werte von jährlich 10 Millionen Kronen.

### Die rumänische Bevölkerung von Klausenburg hat sich verdreifacht

Die „Tribuna“ veröffentlicht einen Ausweis über die Bevölkerungsbewegung in Klausenburg. Demnach hat sich die rumänische Bevölkerung von Klausenburg seit 1910 um nicht weniger als 320 b. S. vermehrt. 1910 wurden in Klausenburg 10.005 Rumänen gezählt, heute sind es 47.200.

### Das Anfertigen von Front- und Reserveoffiziers-Uniformen übernimmt am billigsten JOSEF KIRCH

Spezieller Uniformschneider, Arad, Str. Dusa 20. (Zur Festung führende Gasse.)

### Die gestrigen deutschen Kriegserfolge

## Im Weichselbogen bisher schon 170.000 Gefangene

Der Oberbefehlshaber der polnischen Heeresarmee hat sich auch ergeben

Berlin. Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht berichtet:

Das Ergebnis der Schlacht im Weichselbogen ist noch nicht im vollen Maße zu übersehen. Bis gestern nachmittag ist die Zahl der Gefangenen auf 170.000 gestiegen und ist noch immer im Wachsen.

Eine der beiden unserer Armeen, die an der Schlacht beteiligt waren, erbeutete allein 320 Geschütze und 40 Panzerwagen.

Auf polnischer Seite beteiligten sich an dieser Schlacht, soweit es bisher festgestellt werden konnte, 9 Divisionen, Teile 10 anderer Divisionen, sowie 3 Kavalleriebrigaden.

Im Süden haben sich nach hartem Kampf bei Kanok und Lomasow die polnischen Truppen ergeben, darunter auch der Oberbefehlshaber der polnischen Heeresarmee.

Seit dem 10. September wurden hier 60.000 Gefangene gemacht und 180 Leichte, sowie 22 schwere Geschütze erbeutet.

Bei Obingen fiel die Zahl der Gefangenen auf 350 Offiziere und 12.000 Mann, die Beute aber sind etwa 40 Geschütze. Widerstand wird nur

mehr bei Warschau und südlich von Warschau bei Gora Kalbarka, bei Mowlin und auf der Halbinsel Hela geleistet.

In den nächsten Tagen wird übrigens über die Ostfront ein zusammenfassender Kriegsbericht abgegeben werden.

An der Westfront wurden 8 feindliche Fesselballone und 8 Flugzeuge abgeschossen. Sonst trugen sich keine Ereignisse zu.

### Landwirtschaftliche Betriebs-Maschinen

Geräte u. deren Bestandteile

## Industria-Economia A.-G.

Timisoara IV., Str. J. Brattianu No. 34.

Oberbefehlshaber von Brauchitsch meldet

## Der Krieg in Polen beendet

Berlin. Oberbefehlshaber v. Brauchitsch erließ gestern an die Ostarmee einen Tagesbefehl, in welchem er mitteilt, daß die große Schlacht im Weichselbogen mit der gänzlichen Vernichtung der polnischen Armee und damit

gleichzeitig auch der Krieg auf dem östlichen Kriegsschauplatz siegreich beendet wurde.

Dies geschah in nicht ganz 3 Wochen. Dann spricht er so dem Landheere, wie der Luftwaffe seinen Dank und Lob aus und betont, die Feinde des Reiches, sollen es wissen, daß die Reichswehr auf den Befehl des Führers in diesem Sinne weiter kämpfen und siegen werden.

### Die deutsche Presse schreibt

## Weitere Kriegführung der Westmächte entbehrt jeder vernünftigen Grundlage

Berlin. Die ganze deutsche Presse befaßt sich mit dem erfüllten Schicksal Polens. Der „Völkische Beobachter“ schreibt: Wenn nun England im Zusammenhange mit dem Eintritt Rußlands in den Krieg feststellt, daß dadurch eine ganz neue Lage geschaffen wurde, hat es recht.

Die englische Öffentlichkeit was absolut irreführend, als man sie glauben machte, Deutschland würde zur Wiederherstellung Polens eines künftigen Krieges bedürfen. Der „Berliner Sozialist“

aber schreibt, daß die weitere Kriegführung der Westmächte jedwelter vernünftigen Grundlage entbehre.

Die Grundhase des polnischen Krieges sei eingetreten und nun folge die neue Regelung durch Deutschland und Polen, ohne die Einmischung einer dritten Macht.

### Begegnung an der Grenze

## Gruß der Sowjetarmee an das rum. Heer

Entatin. Auf Wunsch der russischen Befehlsstelle trafen sich gestern nachmittags um 2 Uhr auf der Brücke von Entatin eine rumänische und eine

russische Militärabordnung, um die Modalitäten des Uebergangs zu besprechen.

Bei dieser Gelegenheit erklärte der russische Offizier, er habe den Auftrag, den Gruß der Sowjetarmee an das rumänische Heer zu überbringen.

und nochmals der Neutralität Rußlands Rumänien gegenüber Ausdruck zu verleihen.

Der rumänische Offizier dankte für den Gruß. Die rumänische Regierung habe das Heer angewiesen, eine freundschaftliche Haltung den Sowjettruppen gegenüber zu beachten. Rumänien wache die strengste Neutralität.

Die Sowjetoffiziere beschriebeten sich mit der Hoffnung, daß zwischen den Rumänen der beiden Länder die beste Beziehungen bestehen werden.



plomaten werden auch in Loulouise Aufenthalt nehmen und gemeinsam mit Kibb Smigly und Bed Trüffel blasen. Ich stell mir die ganze Tätigkeit dieser so weit vom Schutz entfernten Regierung so vor, wie der Flegel mit seinen kaiserlichen Würdenträgern in London amtierte. Auch Benesch und Rogu haben ähnliche Regierungen im Ausland und warten schonbar mit derselben Unsicherheit wie Otto von Habsburg auf seinen Thron.

### Gdingen / heißt Gorenhasen

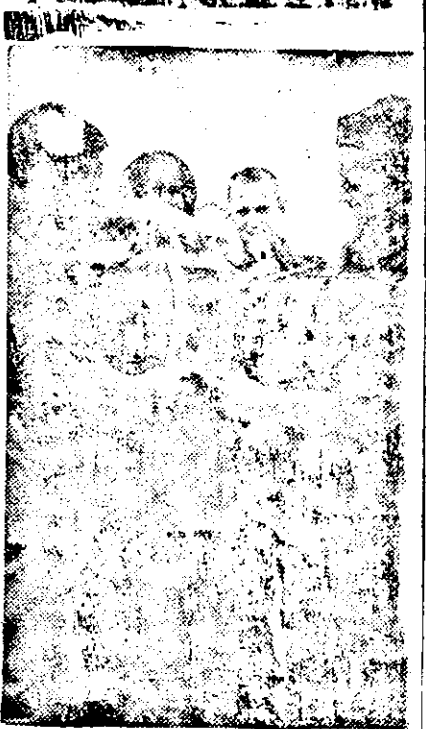
Aus dem Führerhauptquartier wird gemeldet: Das ehemalige Fischerdorf und zum Kriegshafen der Polen ausgebaut Gdingen liegt von heute an, nach dem Namen des Führers, Gorenhasen.

Der Deutsche Reichsbanner räumt schon die Straßen an, und in einigen Tagen wird die wieder Ordnung herrschen.

### Gewissungen im wader Komitat

Diözesanbischof Dr. Augustin Bacha hat die heiligen Verbsfirmungen im wader Komitat in folgender Reihenfolge: Sonntag, den 24. September in Kurlisch, Montag in Matfcha, Dienstag in Simantmartin, Mittwoch in Simant und Barjan, Donnerstag in Satul-nou, Freitag in Chisneucris und Samstag in de. Gemeinde Tiba.

Damit wird die heurige Herbstfirmungsbereit. Die Gemeinden, in welchen der Bischof das Sakrament der Firmung erteilt, gehören dem Sanktannaer Dekanatsdistrikt an.



Politische Gefangene werden gefemtsgezeichnet

Zur Kennzeichnung und zur Verhinderung von Fluchtversuchen erhalten die politischen Gefangenen in ihren Lagern jetzt eine Markierung, die mit Schablonen auf den Rücken der Uniformen angebracht wird.

### Zwei neue Bücher

Im Verlage der „Wollwirtschaft“ Lemeschburg als Heft 1. und 2. der Schriftenreihe der „Bereinigung der Banater deutschen Gewerbetreibenden und Kaufleute“ sind von Direktor Dr. Peter Schiff zwei Bücher erschienen; das eine enthält die zweijährige Tätigkeit der deutschen Gewerbe- und Handelslehrlingschule, das andere Buch beschäftigt sich mit dem Verlauf des Berufswettbewerbs im Banate.

Beide Büchlein, welche zu je 20 Lei in den deutschen Buchhandlungen erhältlich sind führen die notwendigen statistischen Daten an und enthalten je einen interessanten literarischen Artikel „Das deutsche Handwerk im Banat“ von Dr. Peter Schiff und „Der Handwerkerstreit“ von Alice Schiff.

Das erste Heft enthält eine wertvolle historische Abhandlung, das zweite aber besteht aus einem schönen Bühnenstück, das auch schon mit durchschlagendem Erfolg aufgeführt wurde.

Die italienische Presse fordert

## Energische Friedensaktion u. sofortigen Waffenstillstand

Italien zur Vermittlung bereit — Ganz Europa fordert Frieden

Rom. Die italienische Presse nahm eine energische Friedensaktion in Angriff und betont die Friedenspolitik Italiens. „Viecco“ schreibt in seinem Leitartikel:

„man könne jetzt weder vom Übergewicht der demokratischen, noch dem der autoritären Staaten in Europa sprechen.“

Es könne nicht geleugnet werden, daß aus dem Kriege keinen der kriegführenden Parteien ein Nutzen winkt.

Die Blockade Deutschlands verspreche keinen Erfolg, denn das breite russische Tor steht ihm offen.

Der Weg am Festland sei sicher, als der Seeweg für England.

Die nüchternere Vernunft könne nur den Waffenstillstand und den Frieden diktiert, dessen Vermittlung Italien bereits begonnen hat.

„Maffagero“ meint, es werde

Frieden, oder wenigstens sei es zu erhoffen.

Die Danziger Hitler-Rede war wohl keine Friedensoffensive, doch erklärte der Führer, er habe weder an Frankreich, noch an England eine Forderung.

Das Vollen von Versailles werde nie mehr aufrechterhalten können damit müssen die Westmächte sich abfinden.

Die Grenzen des kleineren Polen von morgen aber werden durch Deutschland und Rußland garantiert.

„Popolo di Roma“ stellt fest, daß Hitler erklärt habe, Deutschlands Ziele seien begrenzt und so

bestehe kein Grund mehr zur Weiterführung des Krieges.

Die Eltern der kämpfenden Soldaten, die ganzen Frontkämpfer und ganz Europa fordern den Frieden, der kommen muß.

CORSO-KINO, ARAD. Um 11.30, 3, 5, 7.15 und 9.30 Uhr.

## Der letzte Gangster

Mit Edward Robinson in der Hauptrolle.

## Unsere Neutralität wirkt beruhigend auf den Wirtschaftsmarkt

Waggonmangel verursacht Störung in der Textil- und Eisenindustrie

Der „Argus“ berichtet, daß im ganzen Lande, besonders aber in der Landeshauptstadt, der normale Verkehr des Platzes wiederhergestellt ist. Es ist keine Spur der Verwirrung, die in den ersten Tagen des Monats September hier und da bemerkbar war. In der Hauptstadt steht man nicht einmal in den Kolonialwarenhandlungen eine abnormale Bewegung, sämtliche Bedürfnisse können ohne Schwierigkeiten befriedigt werden. Es ist bloß notwendig, daß die Einfuhr einiger ausländischer Kolonialwaren erleichtert werde. Auch die Einfuhr anderer Rohstoffe soll leichter gestaltet werden. So zum Beispiel sind mehrere Textilfabriken nur mehr auf verhältnismäßig kurze Zeit mit Garn versehen oder mußten ihren Betrieb wegen Rohstoffmangel einstellen. Auch in einigen chemischen Artikeln sind die Vorräte knapp geworden. Es muß auch daran gedacht werden, daß in gewissen Rohstoffen Reserven beschafft werden müssen.

„Argus“ meldet, daß das Wirtschaftsministerium die Absicht hegt, den Spekulationsbestrebungen energischer Sanktionen einen Riegel vorzuschieben. Eine diesbezügliche Verordnung ist schon erschienen.

Die Bukarester Handelskammer hat einen Bericht über die allgemeine Lage des Marktes verfaßt, deren wichtigste Feststellungen die folgenden sind: Die Handelskammer konstatiert mit Freude, daß als Folge unserer Neutralität auf der ganzen Linie eine Beruhigung des Marktes eingetreten ist. Die Umsätze des Publikums haben vollkommen aufgehört. Die Schiffe, welche Rumänien mit Auslandsware versorgen, begin-

nen ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen. Auf diese Weise können die gelichteten Vorräte bald wieder ersetzt werden.

Im allgemeinen kann konstatiert werden, daß in erster Reihe diejenigen Kolonialwaren eine Preiserrhöhung zeigen, die aus dem Ausland durch Kompensationen eingeführt werden.

Am Leinwandmarkt finden Verkäufe ausschließlich gegen Bezahlung statt. Die Lagerbestände sind einigermaßen gelichtet. Im allgemeinen ist die Verkaufstätigkeit lebhafter geworden. Die Preise sind nur im Ausmaße der neuen Gebühren und der Verteuerung der Kompensationskurse gestiegen.

Ein lebhaftes Ansteigen der Verkäufe sieht man am Leder- und Schuhmarkt. Es konnte beim Sohlenleder eine Preiserrhöhung von 10 Prozent, beim Oberleder eine Erhöhung von 5 Prozent beobachtet werden. Die Rohhäutebestände zeigen sich als ungenügend, da die Einfuhr einstweilen stockt. Eine gewisse Knappheit zeigt sich auch in Eisenwaren. Der Petroleummarkt wurde durch die Ereignisse kaum berührt, die Kolonialpreise sind ebenfalls unverändert.

## Verfehlung von Postbeamten

Vom Postamt Lemeschburg Nr. 1 sind folgende Postbeamten und Postbeamtinnen mit sofortiger Wirkung befehligt worden: Wilhelmine Bambeck nach Targu-Frumos, Rosa Babschel (Braila), Rudolf Klein (Siboga), Stefan Loch (Turn-Severin), Olga Ribitsch-Palmer in eine Gemeinde des Altreichs.

Vom Postamt Lemeschburg Nr. 2: Wolfgang Neumayer nach Bababag, Stefan Nyull (Chilka-Rona), Rudolf Ganz (Lazaru-Riu), Josef Marlon (Bukarest), Rudolf Wiesner in eine Gemeinde des Altreichs. — Alle diese Postbeamten die in Regater Gemeinden befehligt wurden, sind deutscher Volkszugehörigkeit.

## Die poln. Zivilbevölkerung darf Rumänien verlassen

Bukarest. Die aus Polen gekommenen ausländischen Diplomaten sind alle in der rumänischen Hauptstadt eingetroffen und setzen ihre Reise in die Heimat fort. Die Regierung erlaubt den geflüchteten Polen mit regelmäßigen Reisepässen Rumänien zu verlassen. Ausnahmen bilden aber die Mitglieder der polnischen Regierung und der polnischen Armee.

## Welche Waren fallen unter die Bestimmungen des Spekulationsgesetzes

Im Amtsblatt von Dienstag ist eine Ministerialverordnung erschienen, welche unter Berufung auf das Spekulationsgesetz diejenigen lebenswichtigen Waren aufzählt, die unter die Bestimmungen des Spekulationsgesetzes fallen. Diese Artikel sind die folgenden:

1. Frisches Fleisch.
2. Konservenfleisch.
3. Fleischpräparate.
4. Tierliches Fett.
5. Leberöl oder getrocknetes Geflügel.
6. Eier.
7. Milchprodukte und Käse.
8. Frischer Fisch.
9. Fischkonserven.
10. Fischpräparate.
11. Grünfench Gemüse, inländisches oder importiertes.
12. Weizen, Gerste oder Maismehl.
13. Brot.
14. Leinwand.
15. Inländisches oder importiertes Pflanzenöl.
16. Salz.
17. Reis.
18. Maschinen.
19. Kaffee und dessen Surrogate.
20. Tee.
21. Zucker.
22. Haus- und Mineralwasser.
23. Fein- und Kunstseide.
26. Heizstoffe wie Holz, Holzkohle, Kohlenbriketts.
27. Petroleum.
28. Denatur. Spiritus.
31. Kaff.
32. Lampenöfen.
33. Waschseife.
34. Weiße und blaue Stärke.
35. Schmierfette.
36. Bauerngarn.
37. Pelzmützen und Pelzwesten.

## England bekommt kein russisches Petroleum mehr aus Baku

London. Hier ist man darüber empört, daß Sowjetrußland die Ausfuhr von Petroleum aus Baku nach England oder die englischen Kolonien verboten hat. Selbst die bereits geladenen Riesenkipper wurden telegrafisch förmlich der Sowjetregierung zurückbehalten.

## Roosevelt erklärte im Parlament

## Streichen des Waffenlieferungsverbot

Washington. Roosevelt erklärte gestern persönlich in der außerordentlichen Sitzung der beiden Parlamentshäuser um 6 Uhr und beantwortete die Abänderung des Neutralitätsgesetzes in dem Sinne, daß die Bestimmung über das Waffenlieferungsverbot gestrichen werde, da das Aufrechterhalten derselben der

USA-Neutralität schaden würde! Roosevelt würde das Streichen dieser Bestimmung den Millionen der Arbeitslosen in den USA Arbeitsgelegenheit sichern.

USA-Regierung werde unter anderem dahin wirken, daß die USA-Staatsbürger auf den Dampfern reisen können.

## Australien schickt keine Truppen nach Europa und ist froh, wenn es in der Lage ist, sich selbst zu verteidigen

Sidney. Nach der gestrigen Sitzung des australischen Parlamentes und dem Bericht über das unerwartete Eingreifen der Russen auf deutscher Seite in den polnischen Krieg, erklärte der australische Ministerpräsident, daß die Regierung beschlo-

sen hat, vorläufig keinerlei Truppen nach Europa zu schicken. Australien ist froh, wenn es sich gegen den technisch besser ausgerüsteten und zahlenmäßig auch bedeutend stärkeren Feind selbst verteidigen kann.

## Neubohrungen nach Erdölquellen wurden eingestellt

Bukarest. Nach Meldungen, die dem Wirtschaftsministerium zugehen, haben die beiden größten Erdölgesellschaften, die

Astra Romana der Shell-Gruppe und die Romano-Americana der Standard-Gruppe sämtliche Erweiterungsbohrungen eingestellt, obwohl es sich teils um Bohrungen handelt, zu denen sich die Gesellschaften gegenüber dem rumänischen Staat vertraglich verpflichtet hatten.

Es wurden auch solche Bohrungen eingestellt, die bereits auf Oelfeld gestochen waren. Auch an anderen Stellen der rumänischen Delreiere sei eine weitere erhebliche Verringerung der ohnehin schon herabgesetzten Bohrtätigkeit festzustellen.

Dauerwellen, Haarfärbungen und modernste Frisuren verfertigt E I P E R T, Damenfriseur-Salon Arad, Strada V. Goldf. Nr. 8. Tel. 21-41. Eingang unter dem Tor.

Maskau und Berlin beraten über die Aufteilung Polens

Moskau. Auf dem hiesigen Flugplatz landete gestern ein reichsdeutscher Oberst mit einem Hauptmann, die sich einer aus Königsberg kommenden Kommission von höheren Offizieren zu einem Flug nach Moskau angeschlossen. In Moskau wird augenblicklich angeblich über die Verteilung Polens zwischen den deutschen und russischen Bevollmächtigten verhandelt und das Ergebnis wird wahrscheinlich erst in den nächsten Tagen, wenn ganz Polen besetzt ist, bekanntgegeben.

werden aus den Häusern nicht nur verschiedene Hausgerätschaften, sondern auch brennende Petroleumlampen hinabgeworfen. Es stehen ganze Stadtteile in Brand, doch kann das Feuer infolge Wassermangels nicht gelöscht werden.

Vergessen Sie nicht die „A. B.“ erinnert Sie...

Der richtige deutsche Meister und Kaufmann sucht seine deutschen Lehrlinge und Lehrlinge dort wo dies möglich ist, unbedingt in die deutsche Fachschule.

Eisenbahnzugzusammenstoß im Altreich

2 Tote und 4 tödlich Verletzte

Bukarest. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag stieß auf der Linie Craiova-Filiasi ein Personenzug in der Station Cotofenu mit einem Güterzug zusammen. Ein Personenwagen III. Klasse und ein Zisternen-, sowie 3 andere Wagen wurden zerstört. 2 Personen wurden getötet und 4 tödlich verletzt.

Keine Autos

von poln. Flüchtlingen laufen

Bukarest. Das Volkset-Unterstaatssekretariat erließ eine Verordnung, laut welcher das Publikum aufgefordert wird, von den polnischen Flüchtlingen keine Autos, Motorräder oder andere Dinge abzukaufen.

Blitzschlag beim Banater Bankeingebäude

Temeschburg. Heute in den Mittagstunden hat sich ein Gewitter über unsere Stadt entladen. Nach 3 Uhr traf momentan ein Blitzschlag knapp bei dem Banater Bankverein eine Reklamesäule des Hotels „Banston Zentral“. Es hellte die ganze Umgebung auf — zum Glück ist aber niemand verletzt worden.

Für 2 Kilo Kupfer — 6 Monate Gefängnis

Arad. Der Betschauer Eisengießer Maxim Bantu hat im vorigen Jahr aus der Wärsfabrik, wo er arbeitete, 2,30 Kilo Kupfer gestohlen, um sich zu Hause eine Kleinigkeit anzufertigen. Er wurde heute vom Arader Gerichtshof zu 6 Monaten Gefängnis und 200 Lei Speise verurteilt.

Lebhafte diplomatische Tätigkeit in Paris

Paris. In der französischen Hauptstadt wird eine lebhaft diplomatische Tätigkeit entfaltet. Diese hängt hauptsächlich mit Rußland und jenen Staaten zusammen, die durch den Eintritt Rußlands in den Krieg mittelbar, aber unmittelbar betroffen wurden.

Leuere Schinkenbrötchen in Czernowitz

Czernowitz. Das Spekulationsgesetz ist leider etwas verspätet in Kraft getreten, so daß manche Wucherer sich noch ungehorsam ins Trockene zurückziehen konnten.

Allgemein ist die Klage der aus Polen über Czernowitz geflüchteten Juden über ihre hier lebenden Glaubensgenossen. Man kauft von den Flüchtlingen alles Bewegbare um billiges Geld ab und verkauft ihnen Lebensmittel berart teuer, daß ihnen die Haare zu Berge stehen.

Für ein Schinkenbrötchen, das normalerweise 6-8 Lei kostete, mußten die Flüchtlinge oft 10-20 Bloth (200-400 Lei) bezahlen. Auch holländische Gulden und Dollare, die über die Grenze geschmuggelt wurden, hat man billig zusammengekauft.

Interessant ist, daß nicht nur die Juden, sondern auch die besseren Polen auffallend viel fremdes Geld, insbesondere Dollare hatten. Von Außenminister Beck erzählt man sich z. B., daß er selbst das Trinkgeld in Dollars bezahlte.

Warschauer Bevölkerung wirft auf die Belagerungstruppen Gerätschaften und brennende Petroleumlampen ab

Berlin. Das Deutsche Telegrafienbüro meldet aus Warschau: In Warschau kam es zwischen der Zivilbevölkerung und der Besatzung abends zu blutigen Zusammenstößen, da die Bewohner die Übergabe der Stadt um jeden Preis fordern. Auf die Besatzungstruppen

werden aus den Häusern nicht nur verschiedene Hausgerätschaften, sondern auch brennende Petroleumlampen hinabgeworfen. Es stehen ganze Stadtteile in Brand, doch kann das Feuer infolge Wassermangels nicht gelöscht werden.

Kommt es zu einem Krieg zwischen Amerika und Japan?

Tokio. Das Blatt „Asahi Shinbun“ stellt über die weiteren, feindlichen Rüstungen der Vereinigten Staaten fest, daß das amerikanische Flottenbauprogramm ausschließlich gegen Japan gerichtet ist.

Auch andere Blätter werfen die Frage auf, ob der Krieg zwischen Japan und den Vereinigten Staaten noch vermeidlich ist, wenn man die Vorkehrungen der USA vor Augen hält.

Bananen aus dem Meer

Madrid. Viele deutsche Frachtschiffe haben nach der englischen Kriegserklärung im spanischen Hafen Vigo Zuflucht gesucht. Die Ladung wird zu Schleuderpreisen verkauft. Der Kapitän eines Dampfers ließ 500 Tonnen Bananen ins Meer werfen, da er daran verzweifelte, für die Früchte Käufer zu finden. Als die Fischer

von Vigo davon erfuhr, fischten sie die Bananen aus dem Meer und brachten sie zu einem verhältnismäßig günstigen Preise an den Mann. Von dieser Ausfahrt kamen die Fischerboote ohne Fische zurück, dafür waren sie bis zum Kentern mit Bananen gefüllt.

Forum-Filmtheater Telefon 20-10 Der aufregendste Abenteuerfilm aller Zeiten „ZORRO“ II. Teil Mit John Carroll, Helen Christian u. Noah Berry in den Hauptrollen. Um 3 (ermäßigte Preise) 5, 7.15 und 9.30 Uhr.

Der Krieg und die Ehrenbeleidigungen

Wien. Im „Neuen Wiener Tagblatt“ lesen wir: Beim hiesigen Bezirksgericht wurde ein Duzend von Ehrenbeleidigungsprozessen verhandelt. Der Obergerichtspräsident Dr. Donan rief alle Parteien in sein Amtszimmer und sagte: „Während unsere braven Soldaten für Großdeutschland ihr Leben in die Schanze schlagen, dürfen

kleinliche Streitigkeiten die Volksgenossen voneinander nicht trennen. Heute bilden wir allesamt eine einzige kämpfende Volksgemeinschaft und diese Kleinigkeiten müssen sofort erledigt werden.“ Diese Ermahnung hatte Wirkung und in allen 12 Fällen kam eine Veröhnung zustande.

Der Sowjetkriegsbericht

Bisher 60.000 Gefangene

Moskau. Laut dem gestrigen Sowjetkriegsbericht besetzt die die Städte Grodno, Rowel und Bemburg. Drei polnische Infanterie- und

2 Reiterdivisionen, sowie mehrere kleinere Einheiten wurden aufgetrieben. Bisher machten die Russen über 60.000 Gefangene und erbeuteten 280 Kanonen und 120 Flugzeuge, sowie zahlreiches anderes Kriegsmaterial.

Warschauer Königsschloß ein Schutthaufen

Warschau. Auf dem Radiosender Warschau 2 wurde gestern gemeldet, daß die Stadt seit Sonntag abend 7 Uhr ständig bombardiert wird. Die Kathedrale St. Johannes wurde davon in Brand gesteckt und das königliche Schloß mit seinen Kunst-

schatzen durch die deutschen Bomben vollständig vernichtet. Die Verantwortung dafür trägt das Militärkommando selbst, da es die unausweichliche Kapitulation trotz mehrfacher deutscher Aufforderung verweigert hat.

Vitamin gegen Haarausfallen

Berlin. Laut Mitteilung der Universitätsklinik von Gießen machte dort der Arzt Dr. Schwann bei seinen Vitaminversuchen eine sensationelle Entdeckung. Seine Patienten, die an Haarausfallen litten, behandelte er mit Vitamin und

bereits nach 8 Tagen konnte eine wesentliche Besserung festgestellt werden. Nach längerer Behandlung hörte das Haarausfallen gänzlich auf und nach einem Vierteljahr war schon ein kräftiges Haarwuchs feststellbar.

NEURALGINE JURIST bekämpft die Grippe

Schenkung von 57 Schulgebäuden an die evang. Kirche in Bessarabien

Gesellschaftliche Lösung der deutsch-konfessionellen Schulfragen Bukarest. Im Amtsblatt ist ein Dekretgesetz erschienen, in dem ausgeprochen ist, daß der Staat im Wege des Unterrichtsministeriums der lutheranischen Deutschen Kirche in Bessarabien, als Erhalterin von konfessionellen Volksschulen, 57 Schulgebäude schenkt. Diese Gebäude dienen zur

Unterbringung der ins Leben gerufenen deutschen lutheranischen Schulen. Die Schenkung wird in dem Fall annulliert, wenn die Mitglieder der betreffenden Kirchengemeinden sich gegen die Staatsgrundgesetze oder gegen staatliche Anordnung verhalten.

Dorfmusikanten zahlen keine Syndikalisten

Wie man uns aus den einzelnen Gemeinden im Arader Gau mitteilt, versucht man wiederum bei den schwäbischen Dorfmusikanten Syndikalatsbeiträge einzufordern und läßt die Musikanten stellenweise zur Garderobe oder auf das Gemeindehaus rufen, um sie mürber zu machen. Im Rahmen unseres Kulturvereines wurde bekanntlich noch im vergangenen Jahr gegen diese ungesetzliche Zwangsmittelbeschaffung unserer schwäbischen Dorfmusiker bei einem

Syndikat von Berufsmusikern protestiert und sowohl bei der Statthalterei, wie auch im Ministerium festgehalten, daß Dorfmusiker nicht in die Klasse der Berufsmusiker eingereiht werden können, demzufolge auch keine Lagen zu bezahlen haben.

In diesem Sinne wurde auch ein Rundschreiben an alle Gemeindeglieder verschickt und die Temeschburger Syndikalatsliste, wo früher ständig 400 schwäbische Dorfmusiker „gebucht“ haben, hat sich aufgelöst. Nur die Kapellmeister aus den einzelnen Gemeinden bildeten im Rahmen unseres Kulturvereines eine Musikerabteilung, zur Wahrung ihrer Rechte und Beforgung von billigen Noten etc.

In Arad, wo man einige Schwaben fand, die, wie z. B. in Kreuzstärken, unbedingt zahlen wollten, damit sie ein Karnett erhalten, will der Spul mit dem Syndikalatszwang nicht aufhören. Es wäre daher angebracht, wenn unsere Volksführung sich mit dieser Angelegenheit befaßt und bei der Behörde interveniert, damit man unsere Dorfmusiker nicht seitens der Garderobe oder Gemeindeglieder beangelt.

# Was nun, Elisabeth?

Roman von Helene Elisabeth Marx

(12. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ueberrascht sah sie ihn an. „Ach? Ich glaubte eher, daß ich das gerade Gegenteil von dem bin, was Ihnen an einer Frau gefällt.“

„Dann haben Sie mich bisher falsch beurteilt.“  
„Sie begann plötzlich von anderem zu reden, von seiner Mutter, von seiner Mutter, von seiner Mutter...“

„Zweimal hat sie, er möge sie nun hinaus nach Bogenhausen fahren. Da wehrte er ungeduldig ab.“

„Können Sie es gar nicht erwarten, bis Sie meiner Gesellschaft ledig sind?“

„Erst als es halb 10 Uhr war, entschied er, es werde Zeit. Er sahnte und begab sich mit ihr hinaus zu seinem Wagen. Masch glitt das Auto durch die abendlichen Straßen. Er schwieg jetzt.“

„In einer Straßenecke nahe dem Bestium seiner Mutter stoppte er.“  
„Es ist besser, Sie steigen hier aus, und wir erwählen unser Zusammensein boretst andern gegenüber nicht. Sie haben sonst moralischwertweise Verdruss.“

„Sie griff nach ihrer Handtasche und wollte den Wagen verlassen. Da streckte er ihr die Rechte hin.“

„Wollen Sie mir nicht wenigstens gute Nacht sagen?“  
„Adern legte sie ihre Hand in die seine.“

„Gute Nacht, Herr Doktor!“  
„Danke? Nein, sie hatte ihm nichts zu danken. Daß sie ihm bei diesem Abendessen Gesellschaft geleistet hatte, war ja letzten Endes doch nur ein Zwang gewesen.“

„Er hatte etwas gefordert, und sie hatte sich — unbedeutendweise — dem gefügt.“

„Als sie ihre Hand zurückziehen wollte, hielt er sie fest.“

„Ich hoffe, Sie sind bei unserem nächsten Zusammensein etwas netter und freundlicher zu mir. Auf alle Fälle freut es mich, mit Ihnen jetzt ein Weisches zusammengewesen zu sein.“  
„Erst jetzt gab er ihre Finger frei. Sie stieg aus, und er schloß die Tür, fuhr weiter.“

„Warum ich? Ich hab' Elisabetha hera, als sie ihrem Ziel entgegen schritt. — Was wollte Alexander Kellinghoff von ihr?“

## 4. Kapitel.

Beizt seit sechs Wochen wollte Elisabeth nun mit den Damen Kellinghoff in Bad Reichenhall. Frau Hortense hatte in der Pension, in der sie schon während des vergangenen Sommers gewohnt hatte, eine Reihe Zimmer gemietet. Auch die Jose Dilli befand sich in ihrer Begleitung. Die anderen Agestellten hatten während dieser Zeit abwechselnd Urlaub und im übrigen den Auftrag, das Haus und den Garten in bester Ordnung zu halten.

Elisabeth hatte in diesen Wochen etwas ruhigere Zeit als in München; denn Frau Hortense lebte streng nach den Vorschriften ihres Kurarztes, sie mußte inhalieren, stundenweise in den pneumatischen Kammern sitzen, Baden und dazwischen ru-

hen. Die Kur strengte sie ziemlich an und hatte zur Folge, daß sie nun besser schlief. Zwar wünschte sie, daß Elisabeth ihr von früh bis abend immer erreichbar bliebe, sie drängte sie auch, diese und jene schwierige Entscheidung für sie anzusehen; aber Elisabeth konnte nun doch täglich stundenlang mit solcher Beschäftigung im Garten der Pension oder im Kurpark sitzen, und dies war ihr Erleichterung und stille Freude. Sie war ja anspruchlos, was Freude anbelangte.

„Ab und zu unternahm sie auch einen kürzeren Spaziergang, was jedoch Frau Hortense mißfiel und Cilly Anlaß gab, zu fragen, ob Elisabeth hier im Bad bei den zur Kur weilenden Herren Anschlag suche. Als sie erwiderte, sie suche weiter nichts als Entspannung und Erholung in möglicher Einsamkeit, schante Cilly, wovon sie sich denn erholen müsse, ob sie sich von der leichten Aufgabe ihrer Mutter ein wenig Gesellschaft zu leisten, etwa überanstrengt fühle. Elisabeth entgegnete nichts mehr; wußte sie doch, daß dies zwecklos gewesen wäre. Aber heiß brannte bei solchen Gelegenheiten in ihr der Wunsch, dies Jahr, das bei Frau Hortense zu bleiben sie sich vorgenommen hatte, möchte recht bald entschwinden. Dann wollte sie sich nach einer anderen Stellung umsehen.“

Bei Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung wurde am meist ein Auto gemietet. Elisabeth mußte bei diesen Fahrten jetzt Frau Hortense stets begleiten. Ab und zu fuhr auch Cilly mit, die jedoch bald Anschlag an junge Leute fand und sich mit denen nach ihrem Geschmack die Zeit vertrieb. Auch Bekannte Frau Hortenses aus der Pension nahmen an solchen Ausflügen teil, und Elisabeths stille Freude an der schönen Landschaft, durch die sie fuhr, wurde dann getrübt; denn Frau Hortense tadelte gerade in Gegenwart dritter in einem fort an ihr herum, ja, es bereitete ihr sichtlich Genuß, ihre Gesellschafterin dann besonders zu tyrannisieren.

Mehrmals war Alexander Kellinghoff für einen Tag zum Besuch bei Mutter und Schwester in Reichenhall gewesen. Elisabeth wich ihm dabei nach Möglichkeit aus. Im Beisein seiner Mutter und Schwester behandelte er sie betont kühl und hochmütig. Mit keinem Wort hatte er bisher ihr gegenüber jenes Zusammensein mit ihr am Abend ihrer Rückkehr vom Chiemsee erwähnt. Ihr war dies freilich lieb, sie wollte nichts mit ihm zu tun haben.

In diese Zeit fiel eine Nachricht aus Heidelberg, die sie traurig stimmte. Der alte Fritzpatrator Born, der Freund ihres Vaters, der ihr bei der Nachlassregelung so freundlich zur Seite stand, war gestorben, und acht Tage später folgte ihm seine Frau in den Tod nach. Nun hatt sie auch diese beiden ihr vertrauten wohlgekauften Menschen verloren.

Gegen Ende August kam Theo von Audek nach Bad Reichen-

hall. Er war längere Zeit in Dänemark und Schweden gewesen, hatte dort neue gute Erfolge bei einigen Rennen errungen und wollte sich nun kurze Zeit erholen, ehe neue Aufgaben ihn in Anspruch nahmen.

Cilly ließ sofort ihre anderen Bekanntschaften fahren und widmete sich ausschließlich Theo von Audek, richtiger gesagt: sie erwartete, daß er sich ihr von früh bis abend widmete, bis in die späte Nacht hinein soan: denn sie wünschte abends zu tanzen, und auch hierzu bot sich in dem großen, modernen Badeort reichlich Gelegenheit. Er entzog sich ihren Wünschen nicht; aber Elisabeth merkte es ihm an, daß er sich lieber gründlich ausgeruht und auf die Mehrzahl der gebotenen Vergnügungen verzichtet hätte.

Auch der Chauffeur Max war nun mit dem neuen Kellinghoff'schen Wagen in Reichenhall. Frau Hortense hatte ihr Auto verkauft und sich ein neues gewählt, das noch weit eleganter als das bisherige war. Leider hatte die Fabrik den Wagen erst jetzt liefern können. Jeden Tag fuhr sie nun mit ihm spazieren und war stolz, daß sie mit ihm Aufsehen erregte.

Für Elisabeth wurden die Tage jetzt wieder unruhiger und reicher an Verdruss. Lissi, die offenbar sehr unzufrieden war, daß ihr angeschwärmter Max etliche Wochen allein in München gewohnt hatte, war sehr enttäuscht, weil Max sie ihrer Meinung nach weit lieber als früher behandelt. Jedes freundliche Wort, das er mit Elisabeth wechselte, erregte ihre Eifersucht, und sie verstand es ausgezeichnet, sich dafür an Elisabeth zu rächen und sie bei Frau Hortense durch neue Klatschereien unbeliebt zu machen.

Gleichzeitig begegnete Cilly Elisabeth immer hochfahrender, wenn Theo von Audek nicht zugegen war; auch in Gegenwart Lissis höhnte sie über hundertlei, was Elisabeth betraf, und trachtete, sie auf jede Weise zu demütigen.

Heute konnte Cilly sich wieder einmal nicht genug tun, Elisabeth das Leben sauerzumachen, und diese war nahe daran, ihren Voratz, ein Jahr auszuhalten, aufzugeben und Frau Hortense um ihre sofortige Entlassung zu bitten.

Da war plötzlich Alexander Kellinghoff da, der unermittelt von München herausgekommen war und unbeachtet in das Zimmer trat. Er wurde Reuge, wie Cilly Elisabeth verhöhrte, und fuhr ungehalten dazwischen: „Erlaube, Cilly! Du scheinst vergessen zu haben, daß Fräulein Elisabeth bei Mutter angestellt ist und nicht bei dir. Du hast ihr keine Vorschriften zu machen, und du hast kein Recht, sie derart zu tadeln. Daß das also in Zukunft!“

Elisabeth erschrak über sein Dazwischentreten noch mehr als Cilly. Sie stammelte: „Bitte, Herr Doktor, ich will keinesfalls, daß Sie meinetwegen dem gnädigen Fräulein —“

Cilly war erst erblickt, nun stieg Bornesrdie in ihre Wangen, sie rief: „Unmöglich! Ich werde dir das nie verzeihen, daß du mich wegen einer Angestellten —“

(Fortsetzung folgt.)

Leset und verbreitet bis „Anker Zeitung“!

Henry Ford sagt:

## Nur die Kriegsgewinnler wünschen einen Krieg

Reinholt. In den Vereinigten Staaten treten immer mehr und mehr Organisationen dafür ein, daß die USA die strengste Neutralität beibehalten. Diesbezüglich steht die amerikanische Neutralitätskommission immer weitere Kreise.

Für die strengste Neutralität der USA hat sich nun den Pressevertretern auch der Autokrat Henry Ford er-

klärt. Er sagte unter anderem, daß die geringste Abweichung von dem bestehenden Neutralitätsgesetz Amerika unbedingt in den Krieg zerrren würde.

Den Krieg wünschen nur die Waffenfabriken und Kriegslieferanten, die aus den Greueln des Krieges sich bereichern wollen.

## Besorgung deutscher Kinder im Falle von Räumungen

durch deutsche Kirchengemeinden und Nachbarschaften

Hermannstadt. (P.M.) Die evangelische Kirchengemeinde in Hermannstadt hat bei der Stadtverwaltung erwirkt, daß die Besorgung der deutschen Kinder der Stadt bis zu 7 Jahren im Falle einer Räumung infolge von Bedrohung durch feindliche Mächte der Kirchengemeinde überlassen werde. Sie wird im

gegebenen Falle — der aber glücklicherweise höchst unwahrscheinlich ist — die Besorgung der Kinder und ihre Bewachung auf benachbarte Dörfer durch die deutschen Nachbarschaften durchführen, die den Plan dieser Aktion schon festgelegt haben.

## Abänderung des Rekrutierungsgesetzes

### Schimbasi-Soldaten mit Motorrädern

Wer nicht Prämilidienst macht, muß 3 Jahre dienen

Bukarest. Im Amtsblatt vom 16. September ist ein Dekretgesetz über die Abänderung des Rekrutierungsgesetzes erschienen, welches folgendes enthält: Bei der Rekrutierung neuer Mannen, die mit Maschinen oder Motorrädern einüben, wird ihnen der Vorrang gewährt, die bei diesen Truppenteilen dienen wollen.

Alle Jungen, die den Nachweis über die erfüllte vormil-

itäre Ausbildung nicht erbringen können, werden zu den Truppen mit 3-jähriger Dienstleistung rekrutiert.

Der Art. 26. sieht dann vor, daß alle mit eigenen Maschinen und Motorrädern Militärdienst leistende Jungen, oder deren Eltern von der Zahlung der Additionalkosten und der im Art. 29. des Strafengesetzes vorgesehenen fixen Tage befreit sind.

## Hammerschrotmühlen

MAG (Ungarisch Staatsbahnen) verkaufen sämtliche landwirtschaftliche Produkte, Knochen, Steine, Kolonialprodukte usw. Günstige Zahlungsbedingungen.

## Industria Economica

Timisoara IV., Str. J. Bratiansu 34.

## Die längste Wasserleitung der Welt in Italien fertig

Rom. Die Wasserleitung von Apulien, die jetzt fertiggestellt wurde, ist die längste der Welt. Ihre Länge beträgt 1800 Kilometer und sie versorgt in 9 Provinzen die Bevölkerung von 300

Ortschaften mit 2 Millionen 660.000 Bewohnern mit gesundem Wasser.

Die Baukosten dieses grandiosen Werkes beziffern sich auf fast 1 Milliarde Lire.

## Maul- u. Klauenseuche in Deutschbentschel

Die arme Gemeinde Deutschbentschel ist im heurigen Jahre von allem Unglück befallen, so daß ein Teil der Bevölkerung der Drogenweilung nahe ist.

Nach der ersten Viehseuche unter dem Borstenvieh folgte das Hornvieh und dann die Schafe. Nun ist wieder die Maul- und Klauenseuche unter dem Hornvieh ausgebrochen.

Der größte Teil aller Rinde in der Gemeinde sind von der Seuche befallen und unter den Schweinen herrscht die Seuche ebenfalls so stark, daß der Schinder täglich einige Tiere hinauszuführen hat.

Der Schaden, den die Gemeinde durch die Viehseuchen im heurigen Jahre erleidet, ist sehr groß.

### Frankreich gibt der poln. Regierung 600 Mill. Franks!

Paris. Das französische Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, durch das der Finanzminister ermächtigt wird, der polnischen Regierung eine Finanzhilfe bis zu 600 Millionen Franks zu gewähren, die bei 5 Prozent Zinsen in 15 Jahren zurückgezahlt (1?) werden sollen. Wer dieses „Fersengeld“ zurückzahlen soll, ist in der Weltung nicht enthalten.

### Herbstmarkt in Lemeshburg am Donnerstag und Freitag

Der Herbstmarkt in Lemeshburg findet am 28. und 29. September statt. Der Warenmarkt dauert zwei Tage. Am ersten Tag dürfen keine Pferde, am zweiten Tag kein Hornvieh verkauft werden. Die vom ersten Tag gebliebenen Tiere dürfen am zweiten Tag verkauft werden. Auftrieb: am Donnerstag Hornvieh, am Freitag, den 29. September Pferde.

## Hitler-Göring-Zusammenkunft in Golenhofen

Dr. Goebbels widerlegt die Auslandsnachrichten über Massenverhaftungen im Protektorat

Berlin. Den ausländischen Nachrichten gegenüber, als hätte Hitler so Göring, wie auch Dr. Goebbels fallen lassen, wird dadurch glänzend widerlegt, daß Hitler mit Feldmarschall Göring gestern in Golenhofen (Gödingen) eine Zusammenkunft hatte und Dr. Goebbels gestern in Berlin vor den ausländischen Pressevertretern die Auslands-

nachrichten über große Unruhen und Massenverhaftungen in Böhmen und Mähren widerlegt hat. Goebbels hat die ausländischen Pressevertretern sogar eingeladen, sie mögen sich in das Protektorat begeben, um sich persönlich darüber zu überzeugen, daß dort vollständige Ruhe und Ordnung herrscht.

## Zwölf Wasserhosen auf einmal!

Haga. Ein äußerst seltenes Naturchauspiel ereignete sich an den lettischen Küste bei Libau. Kurz vor Sonnenuntergang erhob sich ein heftiger Sturm, der jedoch die örtlichen Fischer nicht zur Einstellung ihres harten Handwerks veranlaßte.

Wühlisch erlöste donnerähnliches Grollen verbunden mit

einem bisher unbekanntem eigenartigen Geräusch.

In nächster Nähe des Ufers erhoben sich mit Blitzesschnelle riesige Wassermassen und bildeten gleichzeitig zwölf (!) sogenannte „Wasserhosen“.

Die Fischer berichteten nachträglich, sie seien von der Gewalt dieses Naturchauspiels so erschreckt und beeindruckt gewesen, daß sie einer überlegten Handlung kaum fähig waren. Schließlich hätten sie sich doch fluchtartig an Land begeben.

Die Höhe der Wasserfäden habe mindestens 100 Meter betragen. Die mit den Wasserhosen verbundenen Geräusche sind — wie später festgestellt wurde — viele Kilometer weit gehört worden.

## Von einer Giftschlange gebissen und einsam gestorben

In den Steiner Alpen, in der Nähe von Sulzbach auf der sogenannten Solcaba-Alpe im jugoslawischen Grenzgebiet fand ein geheimnisvoller Fall seine Aufklärung. Am 9. Juni d. J. war die 24-jährige Bauerntochter Anna Svihaj, die sich von der Alpe nach Hause unterwegs befand, nicht mehr zurückgekehrt.

Alle Nachforschungen nach dem Mädchen blieben erfolglos und es kamen die verschiedensten Gerüchte über das Verschwinden des Mädchens in Umlauf. Ein grausiger Fund, den nun einige Jäger in einer engen Schlucht an einer unzugänglichen Stelle machten, führte jetzt zur Aufklärung; sie entdeckten am Rande einer Wasserader eine fast zum Skelett gewordene Frauenleiche, in der man die verschwundene Bauerntochter erkannte.

Man vermutete zuerst, daß sie das Opfer eines Verbrochens geworden

sei, doch ergab die ärztliche Untersuchung mit Sicherheit, daß das Mädchen von einer Giftschlange, wahrscheinlich einer Sandvipere, gebissen wurde und so den Tod fand.

## Was schlug den Schummer...

von: Ludwig Gies, alt.

Was schlug den Schummer so dir aus den Augen? Warum lauchst du tiefer in später Nacht? Vampiere mögen an der Seel' die saugen, Da flohst du in des Waldes dunkle Nacht.

Das ew'ge Leid weint hier aus tausend Wipfeln, Wohin du lauchst: Der Wehmut Flügelschlag! Nie wirst du da das Grauen von dir schütteln, Wenn du auch wilstest bis zum jüngsten Tag.

## Aus vergilbten Alten

Der Musiker S. braucht eine neue Hose, da er in der alten keine Musik mehr machen kann.

In dem Zimmer steht ein Bett und ein Klavier, in dem sie schläft.

Ich erhalte nächste Woche Stellung; um anständig auszugehen, benötige ich eine Unterhose und ein Hemd.

Auf unbequeme Fragen erleidet B. einen Weinkrampf, der aber gutartig verläuft.

Mit der Miete wollen wir warten, bis wir über die erscheinenden Kinder klar sind.

## Zeitungsapier aus Kartoffelblätter

Weimar. Als erste deutsche Zeitung hat die „Thüringer Gauzeitung“ in Weimar am Sonntag ihren Lesern eine Zeitungsummer in die Hände gelegt, die auf einem Papier gedruckt ist, das aus Kartoffelkraut hergestellt wurde.

Auf Anordnung des Gauleiters hatte die Thüringische Zellwolle A.-G. Versuche für die Ausnutzung des Kartoffelkrauts unternommen. Den

deutschen Chemikern gelang es nach Überwindung vieler Schwierigkeiten, tatsächlich aus Kartoffelkraut einen Zellstoff herzustellen, der sich für die Herstellung von Stoffen als ausgezeichnet brauchbar erwies. Ein weiterer Schritt war die Anfertigung von Papier aus Kartoffelkraut und in der Zukunft wird man schon wissen, was man mit den Kartoffelblätter anfangen soll.

## Veränderungen im Gemeindevorstandskorps

Königlicher Statthalter Dr. Alexander Maria hat auf Vorschlag der Kommission im Notärkorps folgende Veränderungen erfolgen lassen:

Der Gemeindevorstand in Deutsch-Stamora Julius Woloban wurde mit dem 1. Oktober 1939 im Rahmen der budgetären Disponibilitäten inaktiviert. Transferiert wurden: Lazar Mloc von Deta nach Deutsch-Stamora, Corneli Belintan von Misca, im Komitat Arab, nach Cubesbia, Josef Pop von Perjamosch nach Onor, Michael Gasser von Dorgosch nach Neudorf, Constantin Munteanu von Ropodia nach Franzdorf, Julius Ioanovicu von Drestobah nach Serbisch-Sanktmartin, Traian Radu von Petrofani nach Banloc, Ion Craciun von

Opatitza nach Dubesti (Severin), Konstantin Konstantinescu von Sculia nach Mlosch, Ion Ludovic von Soca nach Sculia, Aurel Marian von Suneoara nach Agrisch, Victor Belea von Partosch nach Neufentes, Franz Hattegan von Volbur (Severin) nach Klein-Beregau, Josef Ciofci von Bucoba nach Perneacoba, Josef Draghici von Satala nach Großscham, Stefan Dragan von Chisinau-Cris nach Partosoba, Georg Loban von Padureni nach Shtroba und Silviu Raza von Shtroba nach Padureni.

Diese Transferierungen erfolgten alle auf eigenes Verlangen, während Radu Janculovici von Chababikra in Severin aus Dienstinteresse nach Drestobah versetzt wurde, Ion Coma aber von Agrisch nach Partosch. Ernannt wurden mit dem 1. Oktober in vakant gewordene Posten: Liberiu Jonescu nach Chereftur, R. Ghentie Ambroane nach Opatitza, Romanus Popovicu nach Soca, Miron Lantu nach Dorgos, Georg Oprita nach Deta, Aurel Mezlin nach Sagsfeld, Peter Blasi nach Cabar, Peter Mengher nach Satala, Georg Carabas nach Seceani, Georg Cristea Grossoranu auf die Stelle des Notärs mit der Delegation des Stuhlamtsetretärs in Großkomlosch, Ioan Brancu auf den Notärposten mit Delegation als Bezirkssekretär beim Stuhlamt in Perjamosch, Titus Petria zum Notär in Bucoba.

## Todesprung vom Kirchturm

wegen unglücklicher Liebe

In Wlken spielte sich vor den Augen einer großen Anzahl von Straßenpassanten ein gräßlicher Vorfall ab. Von dem 102 Meter hohen Turm der gotischen Bartholomäuskirche stürzte sich in selbstmörderischer Absicht eine Beamtin des städtischen Steueramtes namens Leopoldine Korenska auf das Straßenpflaster.

Die Unglückliche blieb als unförmige Masse tot liegen.

Der Lärmer hatte versucht, im letzten Augenblick die Selbstmörderin an den Kleibern zu erfassen, doch entriß sie sich ihm und sprang in die gähnende Tiefe. Unglückliche Liebe soll das Motiv der Tat sein.

## 2800 Kilometer zum Alleitung

Constanza. Bei uns ist der Staat der Besitzer und Kontrolleure sämtlicher Transportmittel, mithin auch derjenigen für das Erdöl. Mehr als vier Fünftel des Rohöls und seiner Derivate werden mit Eisenbahnzügen von den Bearbeitungsstellen zu den Konsum- und Ausfuhrstellen transportiert und nur ein Fünftel mittels der Rohrleitungen (Pipe Lines), von denen die vier hauptsächlichsten Setzungen auch Staats-eigentum sind.

Die Gesamtlänge der Rohrleitungen wird auf etwa 2800 Kilometer geschätzt, wovon 2040 Kilometer auf die Privatleitungen innerhalb der Erdölfelder und 760 Kilometer auf die staatlichen Hauptleitungen entfallen. Von den 2040 Kilometer Privatleitungen dienen 1740 Kilometer für die Beförderung des Rohöls von

den Bohrlöchern zu den Raffinerien, während die restlichen 300 Kilometer Nebenleitungen darstellen, die die Bohrstellen mit den einzelnen Pumpstationen verbinden.

Die 760 Kilometer Staatsleitungen verteilen sich:

1. Auf die große Rohrleitung, die nur zur Beförderung von Leuchtöl dient und 320 Kilometer lang ist. Diese Leitung nimmt ihren Anfang in Baicoiu und führt längs der Eisenbahnstrecke in die Petroklumstation des Hafens Constanza.

2. Die zweitwichtigste Rohrleitung, die ebenfalls von Baicoiu ausgeht, um über Bularest nach dem Donauhafen Giurgiu zu führen. Beförderung von Roh- und Gasöl (schwarze Ware) und Benzin und Leuchtöl (weiße Ware).

3. Die dritte Rohrleitung, die ebenfalls in Baicoiu beginnt und nach Bularest führt, dient für die Versorgung der Hauptstadt mit Gas- und Heizöl.

## Berlin ab heute wieder beleuchtet

Berlin. In der Reichshauptstadt ereigneten sich wegen der allabendlichen totalen Verbunkelung, trotz der größten Rostschuttmassnahmen sehr viele Verkehrsunfälle. Deshalb werden die Straßen Berlins von heute ab wieder angefangen teilweise wieder beleuchtet. Die Häuser müssen aber auch weiterhin verbunkelt bleiben und die Fahrzeuge müssen ohne Licht verkehren.

## Das Schicksal eines schönen Mädchens

Das Schicksal eines schönen Mädchens. Das sich ihr Graf nach dem Tod seiner Frau eine Geliebte hielt, war den ehrlichen Bürgern und Bauern von Lichtenberg ein Grauel. Das gottelasterliche Leben des Grafen gefiel ihnen um so weniger, als er im übrigen ein gerechter Mann war, an dem sie mit Achtung hingen. Aber die Würfel von Ottenheim war nicht nur hart und höflich, sie war auch eitel und sich ihrer Macht über den alternenden Grafen wohl bewußt. Im Grunde regierte sie nach ihrem Gutdünken das Lichtenberger Ländchen, und so machte es schließlich zum bösen Ende kommen. Vom Leben und Untergang des schönen Mädchens berichtet ein interessanter Bericht in der neuesten Nummer (Nr. 38/1939) des „Illustrierten Blattes“. Das Blatt bringt den Lesern atohartiae Aufnahmen von den Kämpfen im Osten. Diese Ausgabe des „Illustrierten Blattes“ erhalten Sie im Zeitungs-handel oder direkt vom Verlag in Frankfurt a. M.

## Neue deutschfreundliche Regierung in Polen?

Paris. (Gavas.) Wie in unternichteten Kreisen verlautet, wird bereits demnächst in Warschau eine neue Regierung gebildet, die mit Deutschland und der Sowjetunion Friedensverhandlungen beginnt.

## Lesen Sie

genau die Zeitung durch! Sie können nur Augen daraus haben.

Die Leistungsfähigkeit der oben aufgezählten vier staatlichen Rohrleitungen für die Beförderung von Rohöl und seinen Derivaten beträgt rund 1 Mill. Tonnen pro Jahr.

Angeschlossen an dieses Rohrleitungsnetz sind zum Teil die Reservoire, welche für die Lagerung des Rohöls und seiner Derivate dienen und nach Schätzung der Fachreise 2,5 Mill. Kubikmeter Fassungsvermögen haben. Die größten und nach neuen Errungenschaften erbauten Reservoire befinden sich im Hafen von Constanza.

## Tiere in 7000 Meter Höhe

Kleine Spinnen, die man im Himalaya auf einer Höhe von nahezu 7000 Meter angetroffen hat, dürften die „höchsten Tiere“ der Erde sein. Wie sie auf Felsblöcken existieren können, die rundum von Schnee und Eis umgeben und vom letzten pflanzlichen und tierischen Leben nahezu zwei Kilometer entfernt sind, ist unbekannt.

## Wissen Sie das?

In Nevada gibt es einen sogenannten „Feyenbaum“, der des Nachts ein bis anderthalb Kilometer weit erkennbares Licht ausstrahlt. Besonders in stoffinsten Nacht ist es in seiner Nähe so hell, daß man jede Schrift lesen kann.

Es gibt Tiefseefische, die bei einer Körperlänge von 28 Zentimeter über 1 1/2 Meter lange Fühler haben.

Die Fingernägel wachsen in 70 Jahren etwa zwei bis drei Meter.

In China wird Kuhmilch wenig gebraucht.

Der menschliche Körper verbrennet täglich 900 Gramm, also beinahe einen Liter Wasser.

### Kleine Anzeigen

1 Bei das Wort, sergedruckte 2 Lei, kleinste Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Bojessstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis abgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Schriftproben ist Rückporto beizulegen.

### Weiß und Götter

empfehlen

### Weinpressen u. Traubenmühlen

Obstbäume-Bestellungen für Herbstlieferungen werden schon derzeit voranmerkt bei Karl Witte, Obstbaumschulenbesitzer, Genadul-Dechlu, Banat

Leztireisender, in Siebenbürgen gut eingeführt, wird gesucht. Personliche Vorstellung an Legtia Drouanu, Kronstadt, Calea Victoriei 63.

Junger Tapezierer, der auch Kleinarbeit versteht, wird aufgenommen bei Haus Voss, Uivar (Komitat Temesch).

Zu verkaufen: Plachen (11 m), Weinpresse, Fässer für Wein und Pflaumen, Glaswand, Tisch (6 m), Windmühle, Kaffeeröster, Mohnmühle: Arab, Str. Marasesti 4 (Trafik).

Modernes Haus mit 5 Zimmern, mit oder ohne Möbeln, im Zentrum der Stadt Arab zu vermieten. Adresse in der Verwaltung.

Milchbäcker, in Klein- und Großformat, für Milchhandler, Genossenschaften oder Pächter mit Monatsabrechnung Butterpapier (Veraament) für Butterzeuger zum Preise von 60 Lei per Stk zu haben in der „Bönig“-Verlagsdruckerei, Arab.

Wer will für das Militär nähen? Wer für das Militär aus fertigen zugeschnittenem Material Hemden und Hosen nähen will, möge sich beim Ergänzungsbereichskommando in Temeschburg melden. Für ein Hemd werden 9 Lei, für ein Paar Hosen 1 Lei bezahlt.

### Billige u. doch spannende Bücher

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie diese beim Volksblattverleger oder durch Einsendung des Betrages in Briefmarken direkt vom „Bönig“-Buchverlag, Arab, Piata Pleonci 2.

### Neue Romane:

- „Das Mädchen als Geheimpolizist.“ (Roman) 252 Seiten Lei 15
- „Der Vär von Biltsch.“ (Liebesroman mit 2-farbigen Umschlag.) 192 Seiten 15
- „Liebe wandert übers Meer.“ (Roman eines Mädchens.) 140 Seiten 15
- „Der schwarze Freitag.“ (Roman.) 112 Seiten 10
- „Die kleine Bege.“ (Roman einer Verlobten.) 154 Seiten 13
- „Der Goldmensch.“ (Roman in 2 Bänden, a 16 Lei.) 420 Seiten 32
- „Wilhelmine Ende, die ungekrönte Königin von Preußen.“ 4
- „König Tage König von Albanien.“ 19
- „Die Frau in Rot.“ (Das Geheimnis um John Dillinger.) 10
- „Schmeller Maria.“ (Lebensgeschichte einer Schwester.) 192 Seiten 15
- „Der Mann in Weiß.“ (Kriminalroman.) 188 Seiten 16
- „Die kleine Heilige.“ (Roman.) 128 Seiten 15
- „Die Geschichte der ersten russischen Revolution.“ 1
- „Die Tragödie Kaiser Maximilian von Mexiko.“ 2
- „Des Teufels Werkstatt.“ (Spannender Roman.) 112 Seiten 10
- „Arana Maschins Weg zum berühmten Thron.“ 10

### Wichtige Bücher:

- „Bilder Buch.“ (Mit 100 Bildern) 10
- „Das große Traumbuch.“ 187 Seiten 15
- „Der Rechtschnitt“ in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, mit vielen Abbildungen 25

### Selbständige Zunft für Sodawasserfabrikanten!

Das Arbeitsministerium hat mit 7./IX. 1939 die Sodawasserzeuger als eine selbständige Zunft erklärt und werden daher aus der Zunft der Zuckerbäcker gestrichen. Alle deutsche Sodawasserzeuger werden dringend aufgefordert, sich im Sekretariat der Vereinigung Deutscher Getriebeliebhaber und

ausleute Deutsches Haus Temeschburg I., Bonovicigasse 2, zwecks Aufnahme in die Fachgruppe sofort schriftlich oder persönlich zu melden. In den Gemeinden, wo die Vereinigung Ortsgruppen oder Amtsverbände hat, kann die Werbung durch diese erfolgen.

### Wird der Weizen 600—700 Lei kosten?

Zukunft. Die Blätter berichten, daß im Ausland starke Nachfrage nach rumänischem Weizen besteht, dessen Preis ständig steigt.

Rumänischer Weizen aller Qualitäten wird besonders bevorzugt.

Die Bukarester Presse empfiehlt daher den Landwirten, ihre Weizenvorräte nicht zu verschleudern, sondern abzuwarten, da mit Bestimmtheit zu erwarten

ist, daß der Weizenpreis in Abzügen den Mindestpreis um 50 Prozent übersteigen und 600 bis 700 Lei per Meterzentner kosten wird.

Hierzu kommt noch der Umstand, daß die Regierung nicht die Absicht hat, Weizen zu requirieren, da die Armee durch die Käufe der Genossenschaftszentralen ausreichend versorgt ist.

### Unsere Anekdote:

### „Deutsche Luft“ zollfrei

Im Jahre 1805 experimentierte Alexander v. Humboldt, der berühmte deutsche Naturforscher und Weltreisende, in Paris an dem Problem der Zusammenhängung der Luft. Er brauchte für seine Versuche eine ganze Menge von Spezial-Glasröhren. Die waren aber damals in Frankreich sehr teuer, und auf ihrer Einfuhr aus dem Ausland lasteten sehr hohe Einfuhrzölle.

Humboldt fand einen Weg, das zur Erleichterung der Einfuhr des deutschen Qualitätszeugnisses aufgerichtete Hindernis der hohen Einfuhr-Abgabe zu umgehen. Er ließ seinen deutschen Fabrikanten die benötigten Glasröhren an beiden En-

den leicht zuzuschmelzen und beim Versand über die Grenze ihren Inhalt als „Deutsche Luft“ zu deklarieren.

Auf dem französischen Grenzpostamt las man bei der Untersuchung der Röhrentüte mit den Glasröhren die Deklaration und die auf jede einzelne Röhre aufgetriebene Warenbezeichnung „Deutsche Luft“. Diese Ware war in dem seltenen langen Verzeichnis zollfrei als Luft nicht aufgeführt. Nach längerem Überlegen gab man die Sendung frei. Und der Forscher erhielt seine „Deutsche Luft“ ohne die umschließenden wertvollen Glasröhren zollfrei zugestellt.

### Wenig, aber guter Wein in Retasch

Aus Retasch wird uns geschrieben: In 8—10 Tagen wird hier die Weinlese beginnen, die voraussichtlich quantitativ alle Forderungen der letzten Jahre bei weitem übertrifft. Begünstigt durch das schöne Wetter, wird es heute in Retasch einen Wein geben, den man weit und breit suchen muß. Sorgen werden unsere Wein-

bauer nur mit ihrem ebenfalls guten, aber immerhin noch sehr reichlich vorhandenen vorjährigen Wein haben, weil wegen den unsicheren Zeiten nur schwache Nachfrage herrscht. Die Leute begeben sich in ihrer Not um das tägliche Brot und Furcht vor irgendeiner Konzentrierung ganz auf das Weintrinken.

### Herbstkleider, Mäntel färbt und putzt

das modern eingerichtete Unternehmen

### ALEXANDER KNAPP

Arab, Str. Bratianu 2-4 (Minoriten-Palais), Str. Ep. Radu No. 10.

**Original Ein-, Zwei- und Dreischneppflüge**  
und deren Bestandteile, Panzerplatten, Pflugchare, Pflugkörper. Fabrikat der weltberühmten Pflugfabrik:

**Rudolf Göt, Leipzig**  
Original Untcum-Drill-Sämaschinen  
Löffelsystem, Fabrikat

**Franz Melchar, Brandeis**  
sind vom Lager in jeder Größe und Reihentafel zu haben bei der Generalvertretung fürs Banat:

**„Industria Economica“ A.G.**  
Timisoara IV., Str. B. Bratianu 34 (nächt dem Hauptbahnhof). — Telefon 43—57.

### Große Hoffnung auf die erste Reisernte in Ungarn

Wenn es gelingt, bringt ein Joch 24—30.000 Lei im Jahr

Budapest. Das staatliche ungarische Verlesungsamt in Debrecin, zu dessen Aufgabekreis besonders auch Fragen des Kanalbaues und der Bewässerung der ungarischen Tiefebene gehören, hatte, wie bereits früher gemeldet, vor einiger Zeit von der Stadt Debrecin auf 6 Jahre ein Gebiet von etwa 700 Hektar in der großen Pushta von Hortobagy gepachtet u. d. da auf eine Versuchsanlage für Weizenbau errichtet.

Die Bewässerung wird von einem 900 Morgen großen Staubecken im Hortobagy-Fluß besorgt, das 1.6 Millionen Kubikmeter Wasser fassen kann und auf dem der Fischzucht dient. Im Sommer werden die Weizenfelder bewässert man von den Versuchen möglicherweise eine völlige Umstellung der landwirtschaftlichen Erzeugung im ungarischen Tiefland.

Man hat errechnet, daß der Ertrag eines Jochs Weizen

jährlich etwa 800 Pengö beträgt, während die zur Stadt Debrecin gehörenden 40.000 Joch Weizenland und Pushta gegenwärtig durchschnittlich nur 1 Pengö jährlich bringen.

Die erste Reisernte der Versuchsanlage, die noch im September fällig ist, wird zu bewerten sein, in welchem Grade die Erwartungen berechtigt sind.



**Briefkasten**  
Josef M., Reschitz. Die Bestimmungen des Dekretgesetzes vom 20. April l. J. über die Mietverträge der aktiven und konzentrierten Militärpersonen werden auf sechs Monate verlängert. Alle Mieter, welche Offiziere, Unteroffiziere und aktive Soldaten oder Konzentrierte aus dem Ergänzungsbereich oder Reservestand sind, genießen die Vorteile dieses Gesetzes sowohl am Zeitpunkt seiner Berufsenflichtung oder auch wenn die Mietverträge, die am 26. Oktober 1939 ablaufen, ebenso auch jene, die zu einem anderen Zeitpunkt entsprechend den Wünschen der betreffenden Ortschaft zu Ende gehen, fallen gleichfalls unter die Bestimmungen des Gesetzes. Die Verlängerungsbauer kann die Zeit bis Mai 1940 nicht überschreiten.

### Unser Eisenbahnunfall in Retasch

Gestern abends ereignete sich in der Gemeinde Retasch (Banat) ein tödlicher Unglücksfall. Der dortige 41-jährige Ehegatte Tolcea geriet auf bisher unaufgeklärte Weise zwischen die Räder zweier rangierender Waggons und wurde derart verletzt, daß er kurz darauf gestorben ist.

### Wer ist ein Deutscher?

Wer seine Stirn nicht aufrecht trägt und, wenn es Recht und Ehre gilt, nicht mit der Faust dazwischen schlägt, das ist kein Deutscher!

Wer folgt sich vor der Großen bückt, wer seines eigenen Stammes Blut verrät um Titel, Geld und Gut, wer fremder Völker Früchte pflückt, das ist kein Deutscher!

Wer nicht ein Hellgott geworden, das höher ihm als Wein und Brot, wer nicht, wenn ihn der Feind bedroht, für dieses Heilige sterben kann, das ist kein Deutscher!

Maria Kahl.

### Enstias

**Kurz gebunden**  
In Australien herrscht bei den Bushleuten die Sitte, daß der Schwiegerohn sofort nach der Hochzeit der Schwiegermutter die Haare abschneidet und sich ein Seil daraus macht.

Kein Wunder, wenn dann die australischen Schwiegermütter kurz angebunden sind!

**Gibt es krank Bäume?**  
Wissenschaftler haben sich mit der Frage beschäftigt, ob es bei Bäumen Temperatursteigerungen gibt. Sie haben festgestellt, daß Bäume kein Fieber haben.

Wir glauben, auch versichern zu können, daß Bäume niemals Husten oder Rheumatismus bekommen.

**Ein guter Bioskopist**  
„Wieso ist denn der Herr Oberschichtler Nießburg ertrunken? Er ist doch ein ganz guter Schwimmer.“  
„Er ging ins Wasser und sah erst dann das Schilf, daß Schwimmen verboten war. Natürlich hörte er sofort auf zu schwimmen und ertrank.“

**Auch ein Erfinder**  
Die Nachbarin kam auf einen Sprung herüber: „Was ist eigentlich Ihr Mann?“  
„Ein großer Erfinder.“  
„Alle Achtung! Was erfindet er denn?“  
„Jeden Abend eine neue Ausrede, wenn er zu spät heimkommt!“

**Gleich und gleich...**  
Küchler: „Ungefälligst, Sie haben sich eine Flasche Wein gekauft und diese mit falschem Geld bezahlt?“  
„Ja, aber Herr Gerichtshof, der Wein war auch nicht echt!“

Kleider, Schuhe und Zahnbürsten, Kämme, Reisekoffer zu den billigsten Preisen bei der Firma

**KREBS & MOSKOVITZ**  
Arab, im neuen Reiman-Haus, Str. Joan Radu 2.

Die Firma **HELDAU** H. GUNDISCH, Arab, übersiedelte mit ihrer Niederlage aus Str. M. Stanescu 9 unter Bulv. Reg. Ferdinand 21. Eberhardt-Pflüge, Schrotmühlen und Traubenmühlen ständig auf Lager.

**Große Auswahl**  
Söhner-Handharmonikas  
in der Buchhandlung  
**I. Kerpel**  
Arab (Hilflicher Elis-Palais)